



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Medieninformation 97/2018

Gedanken zum Waldland Thüringen

06.12.2018

Warum es ohne Forstwirtschaft im Freistaat kaum Wald gäbe.
Und Wald schon gar nicht ein Geschenk des Himmels ist

Erfurt (hs): Die besinnliche Vorweihnachtszeit steht an. Ein guter Moment, um inne zu halten und über wichtige, besser noch, oft vernachlässigte Themen nachzudenken. Der Wald gehört irgendwie dazu. Es gibt kaum ein Thema, über das die Bevölkerung so eifrig diskutiert und doch so wenig weiß. Dabei „nutzt“ ihn doch fast jeder: Der Waldbesucher beim Spaziergehen, der Sportler erlebt ihn als „Grüne Arena“, der Intellektuelle kennt ihn als literarisches Motiv, der Musikliebhaber als Hörgenuss und der Künstler als Objekt. Die wenigstens aber kennen die stoffliche Dimension des Waldes, können mit Begriffen wie Baumarten, Holzvorrat, Naturverjüngung oder Forsteinrichtung nur im Ansatz etwas anfangen. Wald wird in einer romantischen Verklärung erfasst, selbst die völlige Unkenntnis seiner Entstehung, seiner Geschichte und der Tatsache, warum er so ist, wie er ist, scheint dabei nicht zu stören. Der Wald vor der eigenen Haustür, so könnte man meinen, ist ein Geschenk des Himmels, ein Spielzeug der Schöpfung.

Bearbeiter/Durchwahl

Dr. Horst Sproßmann/-890

Zentrale

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Rechts
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800
Fax: +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Verwaltungsratsvorsitzende

Ministerin Birgit Keller

Vorstand

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt
Dipl.-Forstwirt Jörn Ripken

Eingetragen beim

Amtsgericht Jena
HRA 503042
St.-Nr.: 151/144/09607
USt.-ID: DE 811570658
Finanzamt Erfurt

Bankverbindung

ThüringenForst – Zentrale
Landesbank Hessen-Thüringen
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93
SWIFT-BIC HELADEF820

Ohne Forstwirtschaft gäbe es im Freistaat kaum Wald

Ohne den Jahrtausende andauernden Einfluss des Menschen auf den Wald wäre Thüringen heute noch zu über 90 % bewaldet, vornehmlich mit Buche. Ist es aber nicht. Auf rund 34 % der Landesfläche stockt aktuell Wald und dieser Waldanteil wurde hart, sehr hart erarbeitet. Zwischen 800 und 1800 verlor Deutschland drei Viertel der ursprünglichen Waldfläche, im heutigen Thüringen dürften es noch mehr gewesen sein. Mag der Dom in Erfurt aus Stein sein, er fraß gleichwohl riesige Wälder. Baugerüste waren aus Holz, Werkzeuge waren aus Holz, tausende Arbeiter mussten mit Holz als Wärmequelle versorgt werden. Städte, die sich um diese Bauwerke in die Landschaft fraßen, verbrauchten nicht minder Unmengen an Holz, dazu städtisches Handwerk und erste Industrien, vor allem aber die stetig zunehmende Bevölkerung die Holz als Energieträger benötigte. Kaum 130 Kilometer östlich von Erfurt lag Freiberg, Zentrum der im Spätmittelalter größten Montanregion der Welt. Die Mittelgebirge in Sachsen und Thüringen waren von Stollensystemen durchzogen, deren Bau hauptsächlich den Rohstoff Holz erforderte. Die sich etablierende Glas- und Metallindustrie benötigte Holz und Holzkohle als Brennstoff für ihre Öfen. Um 1700 war Wald in Thüringen großflächig

Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, dem Zweck der Datenverarbeitung, zu Ihren Rechten sowie Kontaktdaten für weitere Fragen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.thueringenforst.de/datenschutz. Alternativ kontaktieren Sie uns: über die Kontaktdaten unserer Zentrale oder per Mail an datenschutz@forst.thueringen.de.



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

zerstört, zumindest geschunden und ausgeraubt. Die Werke früher Landschaftsmaler zeigen eindrücklich die erschreckende Dimension. Die Wende kam 1713 mit Carl von Carlowitz, der als Oberberghauptmann und Forstkameralist die Nachhaltigkeit als forstliches Wirtschaftsprinzip prägte. Mit Carlowitz wurde von Mitteldeutschland aus die moderne Forstwirtschaft begründet und in die Welt hinausgetragen. Der Staat machte die Wiederaufforstung zur Pflicht, es durfte nur so viel Holz geerntet werden, wie wieder nachwuchs. Seitdem wachsen die Wälder in Thüringen wieder – nach Fläche, Holzmenge und nach Qualität. Ohne Forstwirtschaft gäbe es keine Wälder nach heutiger Dimension im Freistaat, über die heute so gerne gestritten wird. Wir haben jetzt und heute Wald, weil wir ihn seit über 300 Jahren nachhaltig nutzen – eine unbequeme Wahrheit für manche Naturschutzexperten, eine unbekanntere Wahrheit für einen Großteil der Thüringer Bevölkerung. Selbst wundersam entdeckte, vermeintliche „Urwälder“ in Thüringen sind schlicht das Ergebnis forstlichen Handelns unserer Ur-Urgenerationen.

Die Herausforderung Klimawandel trennt nicht zwischen Wald und Forst

An die Folgen des Klimawandels werden sich jene Wälder anpassen, die bewirtschaftet werden. Und nur diese Wälder werden uns durch CO₂-Speicherung vor den Folgen schützen und gleichzeitig auch noch nachhaltig einen Roh-, Bau- und Werkstoff sowie Energieträger liefern. Stete und kluge forstliche Eingriffe haben die Wälder im Freistaat wieder auf rund einem Drittel der Landesfläche anwachsen lassen, stete und kluge forstliche Eingriffe werden die Wälder im Freistaat auch in Zukunft erhalten. Nachhaltige Forstwirtschaft ist nicht das Problem, nachhaltige Forstwirtschaft ist die Lösung.

Wörter: 596, Zeilen: 051

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann
Leiter der Stabsstelle „Kommunikation, Medien“

Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!

Organisationsportrait

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Landeswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Körperschaftswald an. Mit 24 Forstämtern und 279 Forstrevieren ist ThüringenForst-AöR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter www.thueringenforst.de.